

die Werkzeugmaschine oder die Schreibmaschine rechtzeitig ausgeliefert und den gestiegenen Kundenwünschen im In- und Ausland gerecht wird.

Von der Genauigkeit und Zuverlässigkeit unserer kleinen, nur wenige Gramm wiegenden Schalter hängt also eine ganze Produktionskette ab. Das weisen wir in den Gesprächen mit unseren Kollegen immer wieder nach und machen deutlich, wie jeder einzelne mit den Ergebnissen seiner Arbeit darauf Einfluß nimmt, daß die bewährte Politik der Hauptaufgabe in unser aller Interesse trotz großer außenwirtschaftlicher Belastungen kontinuierlich weitergeführt wird.

In diesem Zusammenhang diskutieren wir auch darüber, daß unsere sozialistische Friedenspolitik einer starken ökonomischen Basis bedarf. Es liegt ebenso in unserem Interesse, so argumentieren die Genossen, den Schutz unserer Errungenschaften stets auf dem erforderlichen Stand zu gewährleisten. Dabei bringen wir die Gefährlichkeit des Imperialismus ins Gespräch, verweisen auf das Langzeitrüstungsprogramm der NATO und die geplante Stationierung neuer Raketenysteme und auch auf die Tatsache, daß allein in der BRD bereits über 6000 Atomraketen lagern.

Der Meinungs-austausch um solche gesellschaftlichen Zusammenhänge fördert das Nachdenken über Wege zur überdurchschnittlichen Leistung. Das wider spiegelte sich beispielsweise beim Vorbereiten unserer Initiativschichten im Monat November. Die politischen Diskussionen führten zum besseren Erkennen der eigenen Verantwortung und erhöhten die Bereitschaft, neue Reserven erschließen zu helfen. So konnte das ganze Kollektiv dafür gewonnen werden, durch Verlagerung der Pausen die Maschinen rund um die Uhr laufen zu lassen. Ergebnis war, daß in vier-

zehn Tagen 75 Stunden Arbeitszeit und außerdem teures Importmaterial eingespart wurden. In Auswertung der Initiativschichten waren alle Kollegen der Meinung: das ist ein gangbarer Weg, um mehr mit weniger Materialeinsatz zu produzieren. 1981 werden wir, das besagt eine erste Analyse, nach den in den Initiativschichten gesammelten Erfahrungen arbeiten. Das wird uns helfen, unser Ziel, bis zum X. Parteitag die Produktion eines Arbeitstages über den Plan hinaus, zu realisieren.

Das Erarbeitete wird verteidigt

Die Initiativschichten waren für die Genossen nicht nur eine Bewährungsprobe in der Arbeit. Jeder Kommunist war auch herausgefordert, sich als Agitator zu bewähren.

Wenn wir im Arbeitskollektiv über die Sicherung des Friedens im Zusammenhang mit der eigenen Arbeit sprechen, dann reden wir auch über die Wachsamkeit und den Schutz unserer Errungenschaften. Die 14 Genossen unserer Parteigruppe leisten nicht nur Vorbildliches am Arbeitsplatz. Sie beweisen auch in der Kampfgruppe beziehungsweise in der Zivilverteidigung ihre Bereitschaft zur Verteidigung. Das verleiht ihren Argumenten Gewicht, mit denen sie die geschichtliche Erfahrung anschaulich machen, daß eine Revolution nur dann etwas wert ist, wenn sie sich zu verteidigen weiß.

Aus dieser Überzeugung heraus schützen heute die Kommunisten meiner Parteigruppe Seite an Seite mit ihren Kollegen unser sozialistisches Vaterland auch mit der Waffe in der Hand.

Manfred Lüben
Parteigruppenorganisator im VEB Kontaktbauelemente
Luckenwalde

Leserbriefe

Betriebs- und Gewerkschaftsleitung und mit der FDJ-Grundorganisation dar. Sie zeigten am eigenen Beispiel, wie die ideologische Arbeit auf dem Gebiet der Betriebsgeschichte als ständige Aufgabe der Partearbeit realisiert wird, und schließlich nutzen sie die Möglichkeit zu berichten, wie die Parteileitung ihnen half, sich auf die Arbeitsberatung, auf die Vermittlung ihrer Erfahrungen vorzubereiten. So sprachen zum Beispiel Parteisekretär und Vorsitzender der Betriebsgeschichtskommission des gastgebenden Betriebes - des VEB Wellpappenwerk - dazu, wie es

ihnen gelang, in Zusammenarbeit mit der Grundorganisation, der FDJ, der Gewerkschaft und dem staatlichen Leiter ein Dokument zu erarbeiten, das die Grundlage für den Aufbau ihres Traditionszimmers bildet. Die Genossen aus dem Betonwerk Rethwisch berichteten über die Nutzung ihres Traditionszimmers als Konsultationsstützpunkt. Sie sprachen über die Notwendigkeit einer systematischen Weiterbildung ihrer Genossen in der Betriebsgeschichtskommission durch die Kreisleitung. Schlußfolgerungen der Beratung waren unter anderem: Die Erfor-

schung der Betriebsgeschichte ist noch straffer in die Führungstätigkeit der Leitungen der Grundorganisationen einzuordnen; die besten Ergebnisse erzielen jene Parteiorganisationen, in denen die ideologische Arbeit auf dem Gebiet der Betriebsgeschichte als ständige Aufgabe auf gefaßt wird; der Hauptteil der Arbeit soll unmittelbare Hilfe für die Grundorganisationen sein.

In den Betrieben hat die Beratung ein gutes Echo gefunden. Zum Tag des Bauarbeiters wurde zum Beispiel im VEB (K) Bau Waren das Traditionszimmer eröffnet. Die